



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Geistlicher Streit

Scupoli, Lorenzo

[S.l.], 1626

Das II. Cap. Erzeigt die Erkantnuß Gottes/ durch die Creaturen.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-48802](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-48802)

Das II. Cap.

Erzeiget die Erkantnuß Gottes/
durch die Creaturen.

Der Egerer verwundert sich vñ
dieser Jungfrawen Einfältigkeit
wesentlich wesen / welche / wie
wol sie ein wenig grob scheinet / daß sie
in diesen tieffen / trefflichen / tugendhafti-
gen Dingen so verstendig war. Vñ
sprach zu ihr : Weßhalb wilt ihr daß
wir singen sollen? damit / saget sie / daß
man desto leichter die schwere / Verdruß
vñ Leid dieses verwisñen iamerthals ver-
gesse / vñ daß man die Hoffnung zum
Haus der Liebe Gottes zukommen nit ver-
liere / darzu ist die Betrachtung vñ An-
schawung der Geschöpff vñ Creatur
Gottes nicht ein kleine Gehülff vñ Trost
darzu / welche Geschöpff ich derhalben
in diesem Weg der Gedult hab sehen
wollen / dann ihr werdt dieselbigen liebe
viel eh bekommen / wann ihr ewer Herz
vñ Gedancken desto öfter in diesem Buch
der

der Geschöpf Gottes über/ brauchet vnd
 darinn leset/ dan durch die Gedult/ vnnnd
 durch die Tröstung der Buchstablichen
 vnnnd heyligen Schrift/ wie die ganze
 Welt ist/ vnd daß nur ein Buch G D T
 res ist/ so haben vnnnd bekommen wir größe
 ser Hoffnung. Nu aber dieweil dem also/
 saget Begirer / daß wir singen sollen/
 so last vns das thun/ darumb wir Stim-
 men seynde / das ist/ vnsern H E R R E N
 loben vnd benedeyen. Es gefelt mir wol/
 sprach sie/ dann in diesem Weg werden
 wir viel Stimm finden/ die vns werden
 helfen singen/ wir werden etliche Discant/
 etliche Tenor/ andere Contratenor finden/
 jezundt aber im Anfang werden es am
 meisten Bassus seyn / in der mitte wer-
 det ihr viel Tenor vnnnd Discant finden/
 vnd am End Contratenor / vnnnd allerley
 Stimm/ mit den vollen vnnnd der Orgel
 Gesang/ vnd Contrapuncten nach der vil-
 feltigkeit vnd verenderung der Creaturen/
 aber es ist von nöten (damit man nach der
 Regel dieser freyen Kunst handle) daß
 man zum ersten das Gesang kenne/ vnd so

D ij

wir

wir nun die Stimm haben / so müssen wir
 die Regel vnnnd Mittel zu singen lernen
 Vnnnd wer wirdt vns das lehren / sage
 Begirer. Die Stimm selbst / sprach sie
 dann da seynd etliche Creaturen vnd Ge-
 schöpff die die Gütigkeit Gottes anzeigen
 andere seine Großmächtigkeit vnd Hoch-
 heit / andere seine Weißheit / andere seine
 Adligkeit / andere seine Schöne / andere
 seine Süßigkeit / andere seine Gewaltig-
 keit vnd andere seine Miltigkeit / vnd alle
 ein jede nach seiner Gelegenheit / Natur
 vnd Eigenschafft / zeigt vnnnd gibt vns vn-
 sers Herrn Kundschafft vnd Erkantnis
 damit dz wir sein Lob vñ danck singen vñ
 außbreiten sollen. Vnnnd derhalben so
 arbeit vnd beleißt euch / auff diesem Weg
 so viel euch möglich / wol singen zu lernen
 dann da ihr hin ziehet im Hauß der Liebe
 thun sie nichts anders dann singen / damit
 wann ihr da seyn werdet / daß ihr vorhin
 diese Kunst habt / dann der in obgedach-
 tem Weg ein gute Stimm hat / braucht
 vnnnd vber dieselben offft / ohne die zu vertie-
 ren vnd zuuerendern / sonder soviel als im
 müg

möglich / ohne vnderlaß nicht auffhört
auff diesem Weg zu singen / so ist ihme die
Stimm gang beuestiget vnd hat sie viel
besser / dermassen / daß er sie nicht mehr ver-
ändern kan / vnnnd darnach daß einer auff
diesem Weg durch Tägliche Übung bes-
ser lernet singen / soviel er dort desto ein bes-
ser Singer / vnd vber die andern ist. Wöl-
let mir zeigen / saget Begirer / durch die
Creaturen zu singen / dann ich es allein
von mir selbst nicht lernen kan. Von Hera-
zen gern / sprach sie. Begirer zog lang vnd
weit durch das Holz / Wald vnd Wildra-
uß / da er viel Tugenten / Hochheiten /
grosse Wunderwerck / vnd die güte vnseres
Herren Jesu Christi lernet vnnnd erfaret /
vnnnd am meisten durch Mittel / lehr / an-
zeigen / vnnnd grosse Hülff dieser Einfäl-
tigkeit / doch es waren viel grosse schwere
Arbeit vnnnd Gefahr die er leiden must /
dann er strauchlet offte / vnd Einfältigkeit
hielt ihn / daß er nicht gar fiel / zu zeiten fiel
er / vnd Einfältigkeit gab ihme die Hand /
auff ein ander mal fiel er so hart vnnnd so
nider / das / wann die Forcht Gottes nicht

gewesen wer die ihn auffhub / er hett sich
 nimmermehr vermögen oder wöllen auff
 stehn. Zu zeiten anstatt daß er solt fort
 gehn / zog er hinderwers / vnnnd anstatt
 daß er durch die Creatur sich solt gebessert
 vnnnd gefürdert haben / so vererger er.
 Dann er bestieß sich nicht die keren vnnnd
 verborgne Tugend der Stimmen zu ler-
 nen / auch achtet er nicht viel nach dem
 singen / sonder er ließ sich erhaifern / biß
 daß ihm die Forcht Gottes ein Groß
 gab / vnnnd macht ihn fort ziehen / offt trat
 er in die Dorn vnnnd Distel / aber Einfelt-
 rigkeit hiele ihm den Fuß / vnnnd Forcht
 Gottes zog ihm den Dorn auß / offtim-
 als entschlieff er / aber Forcht Gottes
 handelt vnnnd wecket ihn auff / offtim-
 als vmb deß willen / daß er müth war / so rit-
 het vnnnd setzet er sich wider / aber der Hund /
 der Gute Will / bellet so lang / biß er ihn
 auffstehn macht. Zu zeiten / so verdriß
 es ihn / also / daß er im Herzen vnnnd Ge-
 müth so wanckelmütig wardt / daß er wi-
 derumb keren wolt / aber alsbald er die
 Frucht aß / die er in seinem Watsack hett /
 so

so kam er wider zu ihm selbs / vnd er sterckte sich. Vnd zu zeiten wann er bey der Nacht zog / so verlohr er die Forcht Gottes / vnd Einfältigkeit / also / daß er auß dem Weg irz gieng / aber so bald der Tag kam / vnd die Sonn scheint / traff er den Weg bald widerum mit dem Hund. Als sie etliche Tag gezogen / kamen sie zu letzt in ein schöne / ganz lustige Wisen / da in der mitte ein schöner Königlicher Hoff gebawet war / Charitas, das ist / Liebe genant / daselbst war Liebe Gottes Thorwarter



Hie endet sich der ander Theil.

D iij Der